

# Hof Lützelfeld

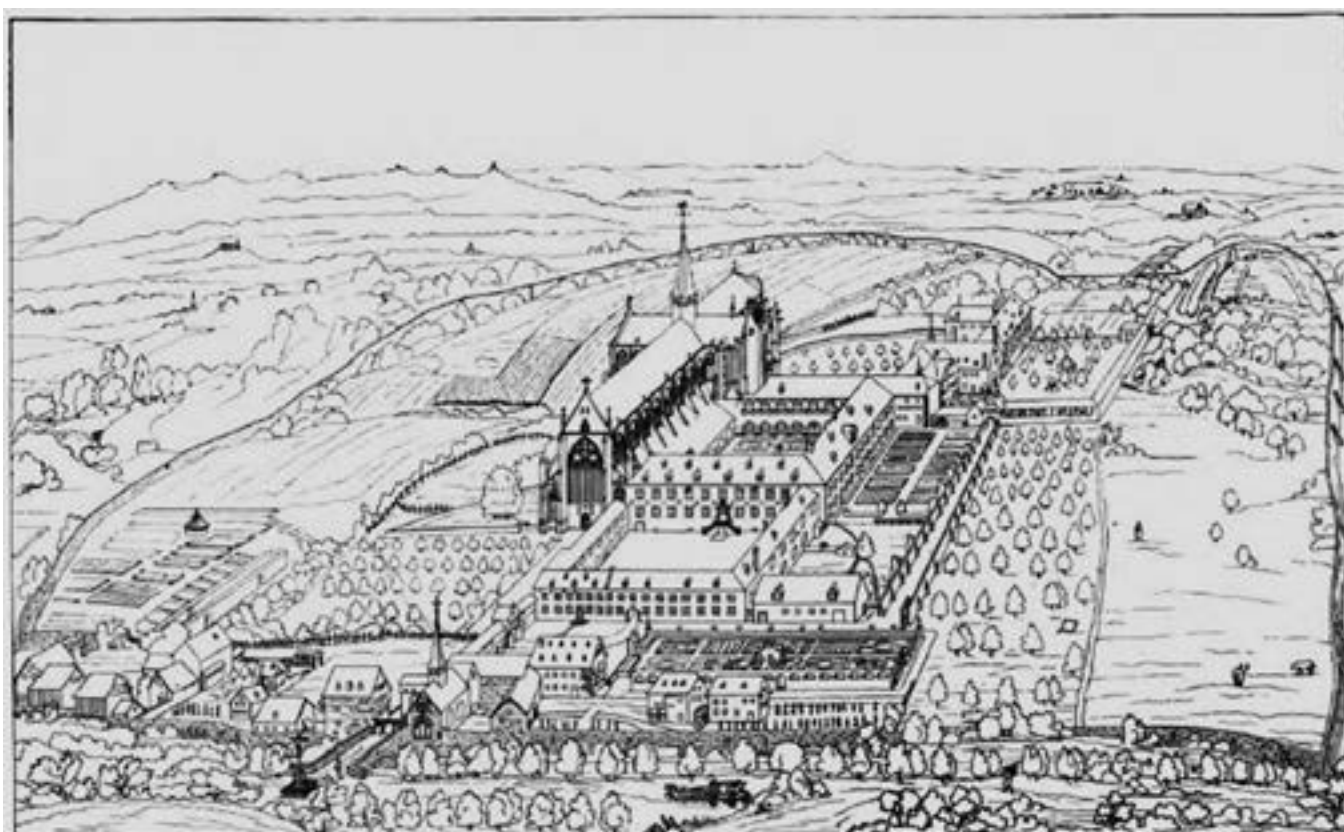
## Mittelalterliche Wüstung an der Autobahn A 3



Die Quelfassung des Lützelbachs, ein rundbogiges Kalksteingewölbe, stammt aus dem späten Mittelalter und steht heute unter Denkmalschutz.

In unmittelbarer Nähe zur Autobahn A3 befindet sich im Lützelgrund zwischen Lindelbach und Theilheim mit der Wüstung Lützelfeld ein ehemaliger hochmittelalterlicher Wirtschaftshof, der zwischen dem 12. und 14. Jahrhundert bestand. An ihn erinnert noch das gemauerte Gewölbe der Lützelquelle. „Lützel“ ist die altertümliche Bezeichnung für „klein“.

Erstmals erfahren wir 1181 vom Hof Lützelfeld, der zum Besitz des bedeutenden Zisterzienserklosters Altenberg im Bergischen Land (bei Köln) gehörte. Die Zisterziensermönche waren Spezialisten für die Urbarmachung und Verwaltung von landwirtschaftlichen Betrieben. Wie der Hof in ihren Besitz kam, ist unbekannt. Zu den Hofanwesen gehörten auch Teiche für die Fischzucht sowie Weinberge. Überliefert ist, dass die Mönche Sonderrechte wie die Steuerfreiheit für Vieh- und Viehfutter erhielten, d. h. auch mit Viehzucht ist zu rechnen, was die Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen bestätigten.



Kloster Altenberg im Bergischen Land in einer Ansicht von 1707



Bei Ausgrabungen im Zuge des Autobahnbaus in den 1960er Jahren und des Ausbaus in den 1990er Jahren wurden Mauerreste des ehemaligen Wirtschaftshofs sichtbar.



Der archäologische Befund ist nicht mehr sichtbar. Nur im Airborne Laser Scan zeigen sich die Strukturen der einstigen Anlage neben der Autobahn ab.



Von Beginn an bestand ein Bezug zu Lindelbach, denn 1181 ging es um den Ausbau des Wirtschaftshofes mit Baumaterial von einem aufgegebenen Hofbesitz in der Nähe von Lindelbach. Erst über 100 Jahre später hören wir wieder vom Hof Lützelfeld, der vom Kloster Altenberg in Reichsbesitz übergegangen war. 1297 wird der Hof als Reichsgut von König Adolf von Nassau an den Bischof von Würzburg verpfändet. In der Folgezeit wechselte das Hofgut, auf lateinisch *curia lutzelfeld*, mehrfach den Besitzer.

1303 besaßen es die Grafen Oettingen, 1324 die Herren von Hohenlohe. Mit dem Tod des Johannes von Hohenlohe-Speckfeld im Jahre 1412 gelangte der Hof als Erbschaft zusammen mit den Reichslehen Sommerhausen, Winterhausen und Lindelbach an die Grafen zu Castell und die Schenken von Limpurg. 1435 verkauften die Grafen von Castell ihren Anteil an den örtlichen Lehen an die Schenken von Limpurg. Damit verblieb der Hof nun im vollständigen Besitz des Hauses Limpurg, zu dem auch Lindelbach, Sommerhausen und Winterhausen gehörten.



Der Hof Lützelfeld befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Autobahn A3. Im Zuge des dreispurigen Ausbaus wurde ein Teil der Wüstung zerstört.

Mit dem Ausbruch der Pest in der Mitte des 14. Jahrhunderts sowie durch die vorhergehende Klimaverschlechterung verschwanden viele Höfe, die durch den Siedlungsdruck im Hochmittelalter in Ungunstlagen gegründet worden waren. Dazu gehört der Hof Lützelfeld, von dem seit dieser Zeit keine Überlieferung mehr vorliegt. Später wurde das Areal des

Wirtschaftshofes unter 16 Lindelbacher Anwesen aufgeteilt. Die Gebäude waren zu dieser Zeit wahrscheinlich aufgegeben und das Baumaterial wiederverwendet worden.

Bei Grabungen während des Autobahnbaus Anfang der 1960er Jahre stieß man auf Überreste des Wirtschaftshofs. Freigelegt werden konnte die Quelfassung der Lützelquelle, eine mehrschichtige Hofmauer, eingestürzte Kellergewölbe sowie abgesenkte Teichbereiche. Durch den sechsspurigen Ausbau der A3 zwischen Randersacker und Rottendorf wurde die Wüstung erneut archäologisch untersucht. Leider fielen Teile des Areals dem Ausbau der Autobahn zum Opfer.

### Barackenbrand an der Autobahn

150 000 DM Schaden durch Feuer in drei Baracken der Baustelle Theilheim-Ost / Im Schlaf überrascht

**THEILHEIM (Lkr. Würzburg).** Zwei Wohnbaracken, ein als Arbeits- und Aufenthaltsraum dienender Quastbau und eine Bürobaracke mit wertvollen Planunterlagen wurden im Baustellenlager der Firma Josef Best, München, an der Autobahnbaustelle des Erdlozes 20 gestern gegen 6 Uhr durch Feuer zerstört. Ein Arbeiter verlor seine gesamte in der Baracke untergebrachte Habe und Bekleidung bis auf den Schlafanzug, den er am Leibe trug. Auch andere Arbeiter verloren Teile ihres Eigentums.

Das Feuer soll nach den Aussagen der Arbeiter und Angestellten, die im Schlaf überrascht wurden, aus bis jetzt noch ungeklärter Ursache durch einen Ofen entstanden sein, der die mittlere der drei abgetrennten Baracken heizte. Es fand in den Betten und Kleidungsstücken rasche Nahrung, so daß die sofort alarmierte Freiwillige Feuerwehr Theilheim sich auf den Schutz der Nachbarbaracken beschränken mußte. Ehe über die ebenfalls alarmierte Würzburger Städtische Wache und die US-Feuerwehr des Flugplatzes an der Baustelle erschienen, war der eisenblechene Wehrtank Wasser, das aus einem kleinen Reservoir entnommen wurde, ausgegangen, so daß sich begünstigt durch den starken Wind die Flammen ausbreiteten.

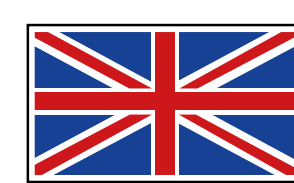
Das Feuer griff auf eine weitere Wohnbaracke und über den abgetrennten Quastbau auf die Bürobaracke über, die ebenfalls zerstört wurden und bis auf die Grundmauern abbrannten. Auch die Teichanlage wurde zerstört, als ein Mast Feuer fing und als lebende Fackel in den Merzbrunnel ragte. Ein weiteres Löschwasser herbeischaffen.

In einer Reihe von Wehrtanks standen die drei Baracken, die bei der Autobahnbaustelle Theilheim verbrannten. Vorn war die Bürobaracke, dann der Quastbau, in dem zwei Angestellte schliefen und danach die beiden anderen zerstörten Baracken. Die Bürobaracke wurde von Randersacker Schlauch besorgt, konnte kein Wasser entnommen werden. Der Schlüssel für die Anlage befand sich beim zuständigen Wasserwart der Forstverwaltung. Aus dem unterliegenden Hochreservoir war die Anlage nicht erreichbar.

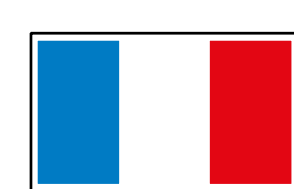
Bei einem Brand auf der Autobahnbaustelle am 11. Januar 1962 war die Lindelbacher Feuerwehr sofort zur Stelle, war jedoch wegen Wassermangel auf Unterstützung angewiesen. Hilfe brachten die Würzburger Feuerwehr sowie die US-amerikanische Flugplatz-Feuerwehr.

Wie oft, wenn von einer verlassenen Siedlung („Wüstung“ genannt) kaum schriftliche Zeugnisse überliefert sind, behalf man sich - vor allem seit dem 19. Jahrhundert und seiner Begeisterung für das Mittelalter - mit Sagen und Legenden, die sich um ein Anwesen rankten. So kennen wir vom Hof Lützelfeld die **Sage vom Raubritter aus dem Lützelgrund**:

Ein Graf Johann von Hohenlohe habe im 14./15. Jahrhundert zurückgezogen auf einer Ritterburg gelebt, die sich auf dem Areal anstelle des Hofgutes befunden haben soll. Als letzter seines Geschlechts sei er völlig verarmt gewesen und habe als Raubritter von seiner Burg bis an den Main ein Netz dünner Fäden gespannt. Streifen vorbeiziehende Handelsschiffe oder Händler die Fäden, so klingelte ein Glöckchen und der Raubritter machte sich zum Überfall bereit. Sein grimmiges Aussehen soll die Kaufleute in Angst und Schrecken versetzt haben. Der Rebertsweg (Räubersweg) bei Eibelstadt erinnert noch heute an den Raubritter aus dem Lützelgrund.



In close proximity to the Autobahn A3 the deserted medieval village Lützelfeld was located between Lindelbach and Theilheim. In 1181, the former highly medieval farm was first mentioned in a document. In the same year, the farm that was possessed by the Cistercian monastery was extended. Their possession also included ponds and vineyards in addition to the farm. Due to the traces in the area it is supposed that also livestock farming was done. Since the end of the 13th century, the farm had a lot of different owners and was finally abandoned in the middle of the 14th century. Within the course of the motorway construction in the 1960ies, the spring tapping of the Lützel source, walls and cellars were discovered during excavations.



A proximité immédiate de l'autoroute A3 le village médiéval déserté Lützelfeld se trouve entre Lindelbach et Theilheim. En 1181, l'ancienne cour de ferme du Haut Moyen Age fut mentionnée pour la première fois. Cette même année la cour étant en possession du monastère des Cisterciens fut agrandie. Les possessions n'incluaient pas seulement une ferme mais aussi des étangs et vignobles. Sur cette aire on a trouvé des traces qui donnent à penser qu'on réalisa aussi de l'élevage de bétail. Depuis la fin du 13e siècle, la cour avait plusieurs propriétaires et fut enfin abandonnée au milieu du 14e siècle. Lors de la construction de l'autoroute dans les années 1960 on fit des fouilles et tomba sur le captage de la source du Lützel, des murs et caves.

